

SPORT

Leichtes Spiel für MTV-Reserve

Großenheidorn II siegt deutlich mit 31:22 gegen Langenhagen

Handball. Die Landesliga-Männer des MTV Großenheidorn II haben nach der Auftaktniederlage in Anderten ihren ersten Sieg gefeiert. Im Heimspiel gegen Aufsteiger HSG Langenhagen setzte sich die MTV-Mannschaft deutlich mit 31:22 (14:8) durch.

Die beiden Topwerfer Jonas Pohl mit zwei und Spielertrainer Thorben Buhre mit einem Tor ließen sich zwar bis zur dritten Minute Zeit, bevor sie den torlosen Start beendeten. Dann allerdings trafen sie schnell zur 3:0-Führung. Nur ein einziges Mal konnte der Liganeuling aus Langenhagen noch kontern, denn auch sie schafften drei Tore in Folge und lagen nach elf Minuten mit 5:4 in Front. „Da haben wir es in der Abwehr etwas schleifen lassen“, sagte Co-Trainer Rene Schröpfer.

Buhre mit perfekter Quote

Allerdings sollte das die einzige Führung für das HSG-Team im gesamten Spiel bleiben. Pohl drehte mit zwei Toren per Siebenmeter die Partie schnell wieder zum 6:5 für die Gastgeber und konnte sich sogar einen Fehlwurf beim dritten Strafwurf innerhalb von wenigen Minuten erlauben. „Wir haben diesmal auch wieder die Siebenmeter getroffen. Jonas Pohl und besonders Thorben Buhre, der alle seine sechs Siebenmeter verwandelt hat, haben sich da hervorgetan“, sagte Schröpfer.

Starker Schlusspurt des MTV

Die Heidormer überzeugten auch in der Offensive. Sie zogen davon und bauten mit drei Treffern in Folge die Führung auf 14:8 zur Halbzeit aus. Der Vorsprung blieb auch nach dem Seitenwechsel groß. Er pendelte lange Zeit zwischen sechs und acht Toren. Erst mit dem Schlusspurt – diesmal sorgten Pohl und Louis Schrage (2) für einen Dreierpack – wuchs er auf den höchsten Stand der Begegnung an.

„Ausbaufähig war aber auch das noch. Es werden noch schwerere Gegner kommen. Da müssen wir uns noch steigern“, sagte Schröpfer. Auch mit der Trefferquote von Pohl war er trotz seiner acht Tore nicht ganz zufrieden. „Das hätten auch zehn oder noch mehr sein können“, sagte der Co-Trainer. *mab*

MTV Großenheidorn II: Lustig, Wagner – Buhre (8 Tore/6 Siebenmeter), Pohl (8/2), Saars (6), Schrage (4), Gleue, Thisius (je 2), Bennigsen (1), Neumann, Müller, Busche, Barthauer, Stahlmeier



Überragend: Der Großenheidorner Thimo Labitzke ist aus dem Rückraum erfolgreich.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Nervenkitzel inklusive

Drittligist MTV Großenheidorn macht es auch in seinem zweiten Heimspiel wieder spannend, gewinnt aber gegen VfL Fredenbeck mit 28:26

Von Uwe Serreck

Handball. Der MTV Großenheidorn ist in der 3. Liga angekommen. Beim zweiten Auftritt vor eigenem Publikum holte sich der Liganeuling den zweiten Sieg. Nach einem packenden Spiel triumphierten die Seeprovinzler mit 28:26 (14:12) im Aufsteigerduell gegen den VfL Fredenbeck und kletterten damit in die obere Tabellenhälfte.

45 Sekunden vor Spielende stockte dem Heidorner Publikum der Atem. Um ein Haar hätte Maurice Nolte an der Mittellinie noch einmal den Ball verloren. Mit letztem Einsatz behauptete er das Spielgerät und bediente Arne Müller. Der 18-Jährige behielt die Nerven und erzielte den Treffer zum alles entscheidenden 28:25. Wenig später war Schluss. Die MTV-Fans, die es schon lange nicht mehr auf ihren Sitzen gehalten hatte, feierten die Großenheidorner Mannschaft für eine starke Leistung.

Lob für Youngster Müller

Von Stephan Lux gab es Lob für Müller, den Jüngsten im Team: „Er hat am Ende wichtige Tore gemacht und richtig gut gespielt“, sagte der MTV-Trainer. „Wir sind mit dem Sieg und unserer Abwehrleistung zufrieden. Aber es ist nicht gut, dass wir es nicht schaffen, unsere hohen Führungen zu halten.“ So gab es für



Da kommt die Faust: Maurice Nolte und MTV-Trainer Stephan Lux zeigen ihre Freude auf unterschiedliche Art und Weise.

die Zuschauer wieder einmal eine große Portion Nervenkitzel gratis dazu.

Und die sahen wie schon gegen Heidormer Teams. Gleich im ersten Angriff der Gäste gelang dem MTV ein Ballgewinn, Torsten Lippert lief allein aufs Tor und vollendete. Die Heidormer Abwehr ließ zunächst nichts zu, nach fünf Minuten traf Luca Ritter zum 4:0.

Fredenbeck wehrte sich mit Härte und hatte Glück, dass es nach zehn Minuten keine Rote Karte gab, als Mika Ritter frei vor dem Tor von seinem Gegenspieler abgeräumt wurde. Es war die einzige Kritik an zwei gut leitenden Schiedsrichtern, dass die rustikale Spielweise des

VfL zu selten bestraft wurde. Bastian Weiß verwandelte den Siebenmeter zum 7:2. Dann fingen sich die Gäste. Der Vorsprung der Großenheidormer schmolz auf 10:8 (18. Minute), auch weil unter anderem zwei Strafwürfe von Weiß nicht zu Toren führten. Aus dem Feld war der Linksaußen dafür eiskalt und traf per Doppelpack zum 13:9 (23.).

Die Partie wurde danach hektischer, das Heidormer Spiel geriet ins Stocken. Wie vor zwei Jahren in der Relegation wurde jetzt VfL-Torhüter Sebastian Spark zum Faktor, und nach einer Zeitstrafe gegen Mika Ritter drohte sogar der Ausgleich. Doch der MTV blieb hellwach, nach Ballklau traf Weiß im Gegenstoß zur 14:12-Pausenführung.

Bei Ende ist Knoten geplatzt

Nur 32 Sekunden nach Wiederanpfiff erhöhte Thimo Labitzke auf 15:12. Diesmal blieb der MTV am Drücker, weil der eingewechselte Matthias Ende sein Tor fast eine Viertelstunde lang sauber hielt. „Mit meiner Vorbereitung war ich nicht zufrieden. Ich denke, heute habe ich den Knoten platzen lassen. In dieser Phase war ich völlig euphorisiert“, sagte Ende nach dem Spiel. Seine Vorderleute nutzen die starke Leistung ihres Torhüters und erhöhten durch Nolte auf 21:14 (44.).

Aus einem entspannten Abend wurde dennoch nichts. „Wir sind noch nicht gefestigt und in der Situationsbeurteilung nicht da, wo wir in der Oberliga waren“, sagte Lux. Nachdem Jakob Bormann den nächsten Siebenmeter vergeben hatte, hieß es acht Minuten vor Schluss nur noch 24:21. Der Jüngste im MTV-Team brachte sein Team in dieser kritischen Phase zurück in die Spur. Mit zwei fulminanten Distanzwürfen stellte Müller auf 26:22 (55.). Trainer Lux ballte die Faust, und auch die Fans der Blauen Wand hatten allen Grund zum Feiern.

MTV Großenheidorn: Ende, Wernlein – Weiß (9 Tore/3 Siebenmeter), Luca Ritter, Nolte (beide 5), Müller, Lippert (beide 3), Labitzke (2), Bormann (1), Mika Ritter, Stepien, Pohl, Wolf, Saars, Kirchhoff, Kaellner

Wacker kann mit 0:0 gut leben

Kreisliga 2: Keine Tore zwischen Neustadt und TSV Godshorn II

Fußball. Als Sommerkick hat Björn Bork, Trainer der Reserve des TSV Godshorn, das 0:0 im Heimspiel gegen den FC Wacker Neustadt in der Kreisliga 2 bezeichnet. „Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf“, fasste sein Gegenüber, Wacker-Trainer Bernd Bockhop, die Nullnummer zusammen.

Beiden Mannschaften gelang es nicht, sich spielerisch klare Vorteile zu verschaffen, und doch bewerteten die beiden Trainer die Leistungen ihrer Mannschaft unterschiedlich. „Ich will nicht klagen, aber wir sind hier mit dem letzten Aufgebot hingefahren. Dafür haben wir eine tolle kämpferische Leistung abgeliefert“, sagte Bockhop. „Meine Spieler haben alles in die Waagschale geworfen und sich diesen Punkt redlich verdient.“ Weniger zufrieden zeigte sich Bork. „Wir müssen unsere Chancen nutzen, das gelingt uns zu selten“, kritisierte er.



Dabei bezog sich der Trainer der Gastgeber vor allem auf die erste Halbzeit, in der Godshorn mehrere gute Tormöglichkeiten ausließ. Neustadt hingegen war offensiv in den ersten 45 Minuten nicht besonders auffällig. Eine große Torgefahr sah Bockhop bei den Godshornern jedoch auch nicht. „Strafraumszenen gab es nur bei Freistößen. Da waren sie immer wieder gefährlich aufgrund ihrer Körpergröße.“

Zur zweiten Halbzeit überraschte der Wacker-Coach mit einem ungewöhnlichen Personalaustausch. Er wechselte Torwart Naser Al-Din Ali aus und brachte dafür Hans-Ari Umbach. Ali ist eigentlich Schlussmann der Neustädter Reserve und vertrat bis zur Pause Stammtorhüter Umbach, der erst zur zweiten Halbzeit dabei sein konnte. „Beide haben ihre Sache klasse gemacht“, lobte der FC-Trainer. „Wir haben lange nicht zu null gespielt und haben das 0:0 wie einen Sieg gefeiert.“ *Thore Kessal*

FC Wacker Neustadt: Ali (46. Umbach) – Albarrak, Gacaferi, Schneider, Rudolf – Ali, Osso – Boettcher, Aldarwich, Barbosa Serna (85. Wilms) – Lukin

1. FC Wunstorf schafft späte Wende

Landesligist dreht in der zweiten Halbzeit auf und macht gegen den starken TSV Wetschen aus einem 0:1-Rückstand noch einen 2:1-Erfolg

Von Stephan Hartung

Fußball. Zuletzt hatte der 1. FC Wunstorf beim FC Lehrte eine 1:3-Niederlage hinnehmen müssen, was nach einem Traumstart in die Saison mit sechs Siegen aus den ersten sechs Partien der erste Rückschlag war. Davon hat sich der FC jedoch schnell erholt. Die Mannschaft von Trainer Onur Köse zeigte im Landesliga-Heimspiel gegen Verfolger TSV Wetschen die passende Reaktion und setzte sich mit 2:1 (0:1) durch.

Vor der Partie hatte FC-Coach Köse von einem sehr starken Gegner gesprochen, der seine Qualität im Vergleich zur bereits guten Vorsaison nochmals gesteigert habe. Und das sollte sich bewahrheiten. Denn die Gastgeber hatten

21

Punkte und sieben Siege hat der 1. FC Wunstorf auf dem Konto. Damit gehört der Landesligist zu den heißen Titelanwärtern.

Schwerstarbeit zu verrichten und liefen bis in die Schlussphase hinein einem Rückstand hinterher, den sie allerdings mit einem Doppelpack noch in eine Führung umwandeln konnten.

Die Gäste gingen durch einen

Strafstoß von Moritz Raskopp (44. Minute) mit 1:0 in Führung. Doch Riccardo Diaco (75.) mit einem abgefälschten, aber dennoch sehr sehenswerten Schuss in den Winkel und Sebastian Schirmmacher (79.), der nach einem Kopfball von Sefa Kösgör zur Stelle war und nach zu kurzer Abwehr von TSV-Keeper Tim Becker zum 2:1 abstaubte, gaben der Partie eine späte Wende. Interessante Parallele: Schon beim 2:0-Sieg zu Saisonbeginn in Tündern erzielten die beiden defensiven FC-Mittelfeldspieler die Tore.

„Wir wollten in der ersten Halbzeit ein wenig tiefer stehen und Wetschen den Ball überlassen, um selbst in Umschaltituation zu kommen“, sagte Köse. Das führte dazu, dass sein Team etwas unruhig agierte. „Wir haben zwar hinten nichts zu-

gelassen. Man hat den Jungs aber angemerkt, dass sie Attacke machen wollten“, sagte der Coach. Nach der Halbzeitpause änderte er dann die Taktik: „Da haben wir die Zügel gelockert.“ Entsprechend übte der FC mehr Druck aus, vor allem ab der 70. Minute ergaben sich dann mehrere Torchancen – und zwei dieser Gelegenheiten nutzten die Wunstorfer zum Sieg. In der Schlussphase verteidigte der FC den Vorsprung geschickt. „Mittlerweile hat die Mannschaft dafür eine Cleverness entwickelt“, sagte Köse.

1. FC Wunstorf: Engelmann – Stojanov, Yüksel, Dösemeci, Bingöl – Gandyra (58. Salakin), Schirmmacher, Diaco (90.+2 Özden), Povalii (72. Kösgör) – Ehlert (88. Kretschmann), Mun (46. Chahrouf)



Siegtorschütze: Der Wunstorfer Sebastian Schirmmacher (links) lässt den Wetscher Torge Rittmeyer nicht vorbei. Auch in der Offensive ist der FC-Spieler kurz vor Spielende zur Stelle und trifft zum 2:1. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN